

**Jahresabschluss
der
KWS SAAT AG**

2013/14

1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

◆ Lagebericht	5
◆ Jahresabschluss	30
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Entwicklung des Anlagevermögens	32
◆ Anhang	33
Erläuterungen zur Bilanz	36
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	55
◆ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	59

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil
des Geschäftsberichts der KWS Gruppe.

L A G E B E R I C H T

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die KWS SAAT AG züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Darüber hinaus betreibt die Muttergesellschaft der KWS Gruppe die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut. In der Region EU-28 konnten wir von unseren guten Sortenergebnissen profitieren, so dass die Umsatzerlöse dort mit 137,2 (127,7) Mio. € das Vorjahresniveau übertrafen. Bei konstanter Fläche blieb der Umsatz in Deutschland auf einem stabilen Niveau, während in Frankreich die Umsatzerlöse bei einer Flächenausweitung leicht angestiegen sind. In Mitteleuropa entwickelte sich vor allem Polen mit höheren Umsätzen positiv. Gute Sortenleistungen sorgten in den Niederlanden und Belgien für einen deutlichen Umsatzanstieg, so dass wir unsere marktführende Position in Nordeuropa weiter ausbauen konnten.

Außerhalb der EU-28 kam es aufgrund von Anbauflächenrückgängen in China (59.000 ha) und in Russland (60.000 ha) zu Umsatzeinbußen. In der Türkei profitierten wir hingegen von unserer eigenen lokalen Saatgutproduktion, durch die wir trotz eines Flächenrückgangs von ca. 10.000 ha unsere Umsatzerlöse steigern konnten.

Parallel haben wir unsere Aufwendungen für Forschung & Entwicklung, Saatgutaufbereitung und Vertrieb erneut deutlich angehoben, um unsere starke Marktposition abzusichern.

2. Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde in der KWS SAAT AG ein Umsatz von 270,1 Mio. € nach 263,5 Mio. € im Vorjahr erzielt. Davon wurden 115,2 (106,7) Mio. € in Deutschland getätigt, das entspricht 43 (41) %, während 39 (36) % im übrigen Europa und 18 (23) % im sonstigen Ausland erzielt wurden.

Für alle von der KWS Gruppe vertriebenen Nutzpflanzen verfügt die KWS SAAT AG über leistungsfähige Sorten und stellt durch Lizenzverträge ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten zu Produktions- und Vertriebszwecken zur Verfügung. Außerdem übernimmt sie auch die Holdingfunktion für 65 in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogene Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

3. Züchtung/Produktion

Die gezielten Züchtungsaktivitäten für landwirtschaftliche Nutzpflanzen stellen die Kernkompetenz der KWS dar. Züchtungsfortschritt bedeutet Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragssteigerung für die Landwirtschaft. Der Erfolg unserer Züchtungsaktivitäten spiegelt sich unter anderem in der Zahl unserer weltweiten Produktzulassungen wider. Über alle Fruchtarten erhielten wir im Geschäftsjahr 2013/14 336 (276) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten. Damit verfügen wir über eine gute gefüllte Produktpipeline für unsere internationalen Märkte.

Die Produktionsplanung der kommenden Geschäftsjahre ist unter Berücksichtigung der Ernteerträge aus vorangegangenen Jahren auf eine angemessene Marktversorgung ausgerichtet. Der beständigen Lieferfähigkeit unseres umfangreichen Sortenportfolios gilt dabei die höchste Aufmerksamkeit.

4. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden erneut umfangreiche Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung getätigt. Neben nahezu verdoppelten Investitionen in Schlepper und Landmaschinen sowie in Laborgeräte wurde der Ausbau der Laborkapazitäten durch den Neubau eines Institutsgebäudes weiter vorangetrieben. Auf dem Gelände der Zuchtstation Wetze entstand zudem ein neues Tagungs- und Gästehaus, welches dem gestiegenen Bedarf an Konferenzräumen Rechnung trägt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013/14 18,3 (9,7) Mio. € in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Die Investitionen liegen damit deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 11,5 (10,4) Mio. €.

5. Finanzierung

Das Anlagevermögen ist zum Bilanzstichtag zu 51,7 % durch Eigenkapital gedeckt.

Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Euro-Raum sind gemäß den Grundsätzen des KWS Finanzmanagements in das Cash-Pooling der KWS SAAT AG einbezogen. Dabei werden Fremdwährungsgeschäfte gegen Kursrisiken und das derzeit günstige Marktzinsniveau mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente mittelfristig abgesichert.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT AG ein syndizierter Kredit mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde der Kredit wie im Vorjahr zeitweilig bis zu einer Höhe von 30 Mio. € von der KWS SAAT AG in Anspruch genommen.

Der variabel verzinste Anteil des Schuldscheindarlehens aus 2012 in Höhe von 19,5 Mio. € wird im September 2014 von einem neuen Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgelöst. Die Neuemission soll die Finanzierungsbasis der KWS SAAT AG verbreitern sowie den Erwerb der noch ausstehenden Anteile anderer Gesellschafter an der KWS LOCHOW GmbH refinanzieren.

6. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der KWS SAAT AG ist im Berichtsjahr auf insgesamt 1.145 (1.072) gestiegen. Die Personalkosten stiegen um 9,7 % auf 75,1 (68,4) Mio. €. Sie betragen damit 27,8 % des Umsatzes nach 26,0 % im Vorjahr. Zum 1. Juli 2013 wurde im Rahmen des Tarifabschlusses für die KWS SAAT AG neben der Steigerung der dividendenabhängigen Vergütung eine Erhöhung der Tarifgehälter um 4,0 % sowie eine Einmalzahlung von 1.000 € vereinbart. Die Vereinbarungen zum Kinderbetreuungszuschuss wurden ausgeweitet und die Ausbildungsvergütung zum 1. Juli 2013 um 50 € je Monat angehoben. Ferner erhielten die Auszubildenden eine Einmalzahlung in Höhe von 350 €.

Ausbildung

Als einer der größten Arbeitgeber der Region bildet die KWS SAAT AG Jahr für Jahr

junge Menschen in derzeit sieben Berufen aus. Im Berichtsjahr befanden sich 88 (82) Jugendliche in der betrieblichen Ausbildung. Diese werden von rund 120 Ausbildern angeleitet, die einen hohen Qualitätsstandard der Ausbildung sicherstellen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 haben 37 junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung bei der KWS SAAT AG erfolgreich abgeschlossen. Von unseren 25 kaufmännischen Auszubildenden haben sich 18 dafür entschieden die Zusatzqualifikation zu Europakaufleuten zu erlangen. Diese Ausbildung bereitet speziell auf die Tätigkeit in einem internationalen Unternehmen vor. Durch Praktika in KWS Tochtergesellschaften können diese Auszubildenden wertvolle internationale Erfahrungen sammeln.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT AG stieg im Geschäftsjahr 2013/14 um 5,7 % auf 578,6 (547,3) Mio. €. Weitere Investitionen in Sach- und Finanzanlagen führten zu einem Anstieg des betriebsnotwendigen Vermögens. Während das Anlagevermögen 61,7 (52,1) % und die Vorräte 5,1 (5,0) % der Bilanzsumme darstellen, errechnet sich bei einem um 2,3 % erhöhten Eigenkapital eine Eigenkapitalquote von 32,0 (33,1) %. Der Anstieg der Verbindlichkeiten setzt sich im Wesentlichen aus erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, der Aufnahme eines langfristigen Darlehens sowie einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

2. Finanzlage

Die Cash-Earnings nach DVFA/SG verminderten sich im Geschäftsjahr auf 29,1 Mio. € nach 52,1 Mio. € im Vorjahr. Die Abnahme von Aktiva, die nicht auf Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten entfallen, führte im Wesentlichen zu einer Erhöhung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit auf 57,9 (18,4) Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -78,7 (-24,2) ist geprägt von Investitionen in das Finanz- sowie das Sachanlagevermögen. Am Ende der Berichtsperiode belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf

-11,3 (58,4) Mio. €. Im Vorjahr war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Emission des Schuldscheindarlehens in Höhe von 50 Mio. € geprägt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein verminderter Bestand an Wertpapieren und flüssigen Mitteln in Höhe von 41,9 (73,9) Mio. €. Die stichtagbedingte Überdeckung des kurzfristigen Vermögens durch kurzfristige Verbindlichkeiten ist durch die bestehenden Kreditlinien gedeckt.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013/14 stiegen die Umsätze durch erhöhte Zuckerrübensaatgutverkäufe weiter an. Insbesondere die Umsatzerlöse aus der Zuckerrüben-Tech Fee stiegen stark an (60,1 %). Daraus resultiert insgesamt ein leichter Umsatzanstieg von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzplus stammt dabei überwiegend aus den deutschen und europäischen Märkten. Während in Nord- und Südamerika die Umsätze nahezu konstant blieben, mussten im übrigen Ausland gesunkene Umsatzerlöse verzeichnet werden. Die Herstellungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Mio. € gestiegen.

Die KWS SAAT AG erhöhte im vergangenen Geschäftsjahr erneut ihr Forschungs- und Entwicklungsbudget. Die Kosten stiegen auf insgesamt 138,0 Mio. (128,5) €. Die Vertriebskosten in Höhe von 27,5 (26,9) Mio. € sind im Wesentlichen durch den Auf- und Ausbau neuer Vertriebskanäle geprägt. Die allgemeinen Verwaltungskosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 51,1 (43,2) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen liegt mit 22,0 (29,3) Mio. € unter Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind durch aperiodische Erträge in Höhe von 6,7 (11,6) Mio. € sowie Rückstellungsaufösungen von 5,6 (1,6) Mio. € beeinflusst. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG beläuft sich demzufolge auf -14,3 (11,8) Mio. €. Das Finanzergebnis liegt um 2,4 Mio. € über Vorjahresniveau bei 37,9 (35,5) Mio. € und ist, wie im Geschäftsjahr 2012/13, geprägt von Beteiligungserträgen. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich für die KWS SAAT AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 23,8 (35,7) Mio. €, der durch das Finanzergebnis geprägt ist. Daraus errechnet sich – bezogen auf das Kapital zu Jahresbeginn – eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 14,8 (24,6) % sowie eine Gesamtkapitalrendite von 5,2 (7,6) %. Die Umsatzrendite liegt im Berichtsjahr bei 8,8 (13,6) %.

Für das Geschäftsjahr 2014/15 erwarten wir leicht steigende Umsätze und Ergebnisse, die aus unserem Zuckerrüben-Geschäft sowie Maislizenzen in der EU-28 stammen.

Dem gegenüber stehen die weltweiten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die auch im kommenden Geschäftsjahr planmäßig erhöht werden, um die gute Marktposition der KWS auch in Zukunft zu sichern. Zusammen mit den steigenden Verwaltungskosten, die in der KWS SAAT AG gebündelt werden, führt dies im nächsten Geschäftsjahr zu einem nochmals deutlich niedrigeren Betriebsergebnis der KWS SAAT AG. Aufgrund erhöhter Beteiligungserträge wird insgesamt ein Bilanzgewinn auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

4. Prognose

Die im Vorjahr getroffenen Prognosen zur Umsatz- und Betriebsergebnisentwicklung haben sich bewahrheitet.

C. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 ff. HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Seit dem Bilanzstichtag am 30. Juni 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, die sich nach Erwartungen des Vorstands auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der KWS SAAT AG auswirken könnten.

2. Chancen- und Risikobericht

(§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 5 HGB)

Die KWS SAAT AG ist als international tätiges Saatzuchtunternehmen einem sich dynamisch wandelnden Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich Chancen und Risiken, die wir frühzeitig erkennen wollen, um mit vorausschauenden Abwehrstrategien negative Auswirkungen zu mindern bzw. zu vermeiden und mit konsequentem Handeln, sich bietende Möglichkeiten jederzeit ergreifen zu können. Mit unserem implementierten Chancen- und Risikomanagement unterstützen wir unser Ziel, nachhaltig erfolgreich am globalen Markt agieren zu können.

2.1. Chancen

Das Chancenmanagement wird innerhalb der KWS getrennt vom Risikomanagement betrachtet. Gleichwohl sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Die Identifikation, Analyse und Wahrnehmung von operativen Chancen obliegt dem jeweiligen Management. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotentiale zu erschließen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung werden innerhalb des Vorstands behandelt. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer etablierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen.

2.2. Risiken

Ziele und Strategien des Risikomanagements

Das Risikomanagement innerhalb der KWS SAAT AG basiert auf einem Ansatz, der sich an der Unternehmenskultur orientiert. Die Grundlage dabei ist das Vertrauen in die Mitarbeiter und die langjährige Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Die gelebte Vertrauenskultur unserer Mitarbeiter wird durch vielfältige Verhaltensregeln, Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützt. Durch die genannten Maßnahmen sind unsere Mitarbeiter zu einer eigenständigen Risikobeurteilung jederzeit befähigt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem unterstützt. Als Risiko wird hierbei ein mögliches künftiges Ereignis oder eine künftige Entwicklung verstanden, das oder die zu monetären Konsequenzen und somit zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann. Das Risikomanagement ist bei der KWS definiert als die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Identifizierung, Bewertung, Steuerung, Kommunikation und Überwachung der relevanten Risiken. Die Zielsetzung im Risikomanagement der KWS besteht darin, konzernweit sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagementsystem in vollem Umfang eingehalten werden und dabei ein unternehmerischer Mehrwert für Entscheidungsprozesse realisiert wird.

Struktureller Aufbau des Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst zusätzlich das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Er wird durch die Zentralbereiche Corporate Finance – Treasury and Risk Management, Corporate Law & Compliance, Corporate Responsibility Affairs und Corporate Controlling sowie einem fest etablierten Risikokomitee (Corporate Management Circle) unterstützt (siehe Abbildung). Das Risikokomitee tagt in einem regelmäßigen Turnus.

Die Grundsätze unseres Risikomanagements sind im Regelwerk „Rules, Guidelines & Procedures (RGP)“ verankert und im Intranet veröffentlicht. Mit diesem Regelwerk, welches einer kontinuierlichen Überarbeitung und Anpassung an geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen unterliegt, haben wir ein gemeinsames Verständnis für das Thema Risikomanagement innerhalb der KWS geschaffen. Zentrale Inhalte sind unter anderem die Grundsätze zur Früherkennung sowie die Kommunikation und Behandlung von Risiken.

Risikomanagement in der KWS Gruppe	
Corporate Finance	Corporate Controlling
<ul style="list-style-type: none"> • Risikokontrollmatrix • Risikofrüherkennung • Mindestanforderungen • Zins- und Währungsmanagement • Versicherungen • Externe Audits • IT-Security 	<ul style="list-style-type: none"> • Risikofrüherkennung • Planung/Budget • Aktuelle Erwartung
Corporate Responsibility Affairs	Corporate Law & Compliance
<ul style="list-style-type: none"> • Rules, Guidelines, Procedures • Integriertes Managementsystems • Interne Audits 	<ul style="list-style-type: none"> • CoRA - Compliance Risk Assessment (Selbstbeurteilungsansatz) • Compliance Schulungen • Externe Audits • Untersuchungen

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich am international anerkannten COSO-Modell (Committee of the Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013/14 das Risikofrüherkennungssystem der KWS SAAT AG hinsichtlich der aktienrechtlichen Anforderungen geprüft. Prüfungsbeanstandungen haben sich dabei nicht ergeben.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den aufeinander aufbauenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie der Risikoberichterstattung. Diese fünf Phasen bilden einen geschlossenen und kontinuierlichen Regelkreislauf.

Die Risikoidentifizierung steht am Beginn des Risikomanagementprozesses. Wir verstehen darunter die Erfassung aktuell und zukünftig bestehender und potentieller Risiken mit den jeweiligen Fachverantwortlichen eines Risikobereichs. Alle identifizierten Risiken werden plausibilisiert und in einer Risikokontrollmatrix zusammengefasst. Die Risikokontrollmatrix stellt die Ergebnisse der Identifikationsphase dar und dokumentiert die systematische Gesamtheit aller Einzelrisiken der KWS SAAT AG (Risikoinventar). Zurzeit sind rund 100 Schlüsselrisiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten in der Risikokontrollmatrix abgebildet.

Im Anschluss an die Risikoidentifizierung erfolgt die Risikobewertung, die als qualitative beziehungsweise quantitative Bewertung aller erfassten Einzelrisiken verstanden wird. Die Risikobewertung erfolgt auf einer Nettobasis, das heißt unter Berücksichtigung von Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten. Die Wesentlichkeitsbeurteilung (Risikoobergrenze) orientiert sich an der Auswirkung auf das operative Ergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Hierbei werden die Einzelrisiken mit ihrer individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet und nach einem Ampelsystem klassifiziert.

Im Rahmen der Risikosteuerung definieren wir geeignete Instrumente zur Bewältigung der identifizierten und bewerteten Risiken und setzen sie entsprechend ein. Ziel der Risikosteuerung ist die aktive Einflussnahme auf die Risiken. Die Risikosteuerung umfasst dabei die Auswahl und Durchführung risikobewältigender bzw. risikoreduzierender Maßnahmen sowie eine fortlaufende prozessinterne Überwachung

der Risiken und den Risikotransfer. Die Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungs- und Überwachungsinstrumente der wesentlichen Risiken wird im Rahmen unseres internen Kontrollsystems (IKS) systematisch überprüft.

Zu den primären Aufgaben im Rahmen des IKS zählt die Dokumentation der Kontrollen auf Wirksamkeit und die standardisierte Berichterstattung an den Prüfungsausschuss. Die Kontrollen sind einmal jährlich durch den Kontrollverantwortlichen des jeweiligen Geschäftsbereiches oder eine beauftragte dritte Person auf ihre Angemessenheit und Funktionsfähigkeit zu prüfen. Mit diesem Prozess stellen wir sicher, dass die Durchführung der Risikosteuerungsmaßnahmen auch tatsächlich ihre Wirksamkeit vollumfänglich entfaltet. Eine Kontrolle ist dabei nur dann als wirksam zu bezeichnen, wenn sie angemessen ausgestaltet und funktionsfähig ist. Zur Beurteilung der Wirksamkeit von Kontrollen führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Einschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen werden dokumentiert und jährlich an den Prüfungsausschuss berichtet. Im Kontrollprozess identifizierte Schwächen werden zeitnah und umfassend behoben. Zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen werden externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen, die somit ein wesentlicher Bestandteil des IKS sind.

Im Rahmen der unterjährigen Risikoberichterstattung wird das Risikokomitee quartalsweise über die aktuelle Risikolage der KWS und der Geschäftsfelder informiert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das für die Abschlüsse der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle geeigneten Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es soll gewährleisten, dass die gesetzlichen Normen, die Rechnungslegungsvorschriften und die internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verbindlich sind, eingehalten werden. Im Mittelpunkt von regelmäßigen internen Prüfungen zur Prozessoptimierung stehen unter anderem die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und

Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme. Im Zuge der Konsolidierung wird darüber hinaus die sachgerechte und vollständige Eliminierung der konzerninternen Transaktionen geprüft.

Wesentliche Risikofelder

Nachfolgend beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen wir als international agierendes Unternehmen in unserem täglichen Geschäft ausgesetzt sind und die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können. Die KWS SAAT AG ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken geht nicht einher mit ihrer Wertigkeit. Sofern nicht anders angegeben, gelten die aufgeführten Risiken für sämtliche Bereiche der KWS SAAT AG. Über die Entwicklung der einzelnen Risiken wird regelmäßig im Risikokomitee berichtet.

Strategische Risiken

Wir treiben die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens kontinuierlich voran. Dies umfasst eine permanente Effizienzsteigerung, die Stärkung unserer Kernbereiche, das Produktportfoliomanagement sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung. Der Erfolg der damit verbundenen Entscheidungen unterliegt einem Prognoserisiko hinsichtlich künftiger (Markt-)Entwicklungen und der Annahme zur Umsetzbarkeit der angestrebten Maßnahmen.

Überblick wesentlicher Risiken

Risiko	Beispiele
Marktrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Risiken • Absatzmengen und -preise • Gesamtwirtschaftliche Risiken • Währungsrisiken • Zinsänderungsrisiken
Produktionsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Witterungsrisiken • Ausfall von Produktionsanlagen • Qualitätsrisiken • Investitionsrisiken
Beschaffungsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit von Lieferanten • Diversifikation • Zugang zu Technologien
Liquiditätsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Cash/Cashflow • Kreditlinien (bei Banken) • Forderungsmanagement
Rechtliche Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Kartellrisiken • Korruptionsrisiken • Kapitalmarktrechtliche Risiken • Verletzung von • Patenten/Marken/Know-how • Datenschutz
Umweltrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Luft-, Boden-, • Gewässerverunreinigung durch Stäube • Abwässer, gefährliche Abfälle • Gefahrguttransporte • Gentechnische Vermischung
Personalrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Personalbeschaffung/Entwicklung • Arbeitsschutz • Arbeitszeit/Altersversorgung
IT-Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • IT-Sicherheit • Berechtigungskonzept • Hochverfügbarkeit

Marktrisiken

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung unseres Geschäfts. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Ukraine und die nur schwer abzuschätzenden Auswirkungen der Sanktionen auf bzw. von Russland können unsere Geschäftsaktivitäten in diesen beiden Ländern weiterhin negativ beeinflussen. Im Geschäftsjahr 2013/14 erzielten wir hier Umsatzerlöse von rund 50,6 Mio. €. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann

ein Risiko darstellen. Ein unvermeidbares Risiko für unser Maisgeschäft ergibt sich nach wie vor aus der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. Dank eines umfangreichen Qualitätssicherungssystems sind im Geschäftsjahr 2013/14 nur zwei Saatgutproben im Rahmen der internationalen behördlichen Untersuchungen auffällig geworden.

Ein weiteres Risiko besteht in den unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiepflanzenanbau. Starke staatliche Marktanreizprogramme sowie Spekulationen auf den Agrarrohstoffmärkten haben dazu geführt, dass dieser Sektor der Agrarproduktion derzeit insgesamt in Frage gestellt wird. Grundsätzlich bedarf es einer sorgsam analysierten Form des Energiepflanzenbaus eine volkswirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige alternative Form der Energiegewinnung darstellt. Dabei sind Effizienzsteigerungen im Energiepflanzenbau sowie tendenziell steigende Preise für fossile Energieträger zu berücksichtigen.

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellen wir uns durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatguts für innovative, ertragreiche Pflanzen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren insbesondere aus bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährung durch Wechselkursumrechnungen. Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten können diese zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet, die selbst wiederum einen Einfluss auf die Ergebnis- oder Vermögenslage der KWS haben können.

Produktionsrisiken

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnen wir durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa sowie Nord- und Südamerika. Unsere Präsenz auf den

unterschiedlichen Märkten der Welt trägt auch dazu bei, dass wir Nachfrageschwankungen in einer Region im weltweiten Produktionsverbund abfangen können.

Dem Risiko von ausfallenden Produktionsanlagen begegnen wir mit regelmäßigen Wartungen und einer Betriebsunterbrechungsversicherung. Ferner werden unsere Produkte durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowohl auf den Vermehrungsfeldern als auch während der Aufbereitung regelmäßig überprüft, um die Qualitätsrisiken zu reduzieren. So gewährleisten wir durch strenge interne Qualitätsstandards und -überwachungen unsere hohe Produktqualität.

Beschaffungsrisiken

Risiken, die aus der Beschaffung von Saatgut entstehen könnten, minimieren wir durch eine internationale Diversifikation unserer Produktionsstandorte und eine ausreichende Vorratshaltung. Des Weiteren werden die Versorgungsrisiken aufgrund von Lieferantenausfällen mit Hilfe einer kontinuierlichen Risikoklassifizierung im Wesentlichen vermieden. Dabei beobachten wir die Bonität wichtiger Geschäftspartner sowohl auf Kunden- als auch auf Lieferantenseite. Um die Versorgung kontinuierlich zu verbessern und eventuelle weitere Risiken zu reduzieren, wird der Gesamtbereich Einkauf durch die Abteilung Corporate Procurement aktuell optimiert.

Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko tragen wir mit einem professionellen Cash Management und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien Rechnung. Diese Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2013/14 wie im Vorjahr nicht voll in Anspruch genommen. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten sogenannte Financial Covenants, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern minimiert. Dazu betreiben wir ein aktives Forderungsmanagement, um drohende Zahlungsausfälle frühzeitig zu erkennen.

Rechtliche Risiken

Unser Unternehmen ist national und international im Rahmen der operativen Tätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren ausgesetzt. Solche Rechtsstreitigkeiten können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden, Arbeitnehmern oder Investoren auftreten. Daraus können sich Zahlungs- oder

andere Verpflichtungen ergeben. Zur Verhinderung etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze verpflichten wir alle Mitarbeiter zur Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Der Code of Business Ethics und die darauf aufbauenden Compliance-Richtlinien enthalten für alle KWS Mitarbeiter Bestimmungen zur Beachtung unserer Unternehmenswerte und die Einhaltung von Gesetzen, Verträgen und interner Regeln.

Umweltrisiken

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien, zu deren Umsetzung die Mitarbeiter durch die unternehmensinternen Regelungen verpflichtet sind, bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. Die Organisation der Abläufe und der Anlagenbetrieb einschließlich ihrer Dokumentation in den verschiedenen Unternehmensbereichen sind im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit werden regelmäßig durch interne Audits und Reviews überprüft und durch einen externen Zertifizierer bestätigt. Damit sind die möglichen Risiken einer Luft-, Boden- und Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer und gefährliche Abfälle auf ein Minimum reduziert.

Personalrisiken

Unser Erfolg basiert auf den individuellen Fähigkeiten und dem Wissen unserer Mitarbeiter. Wir fördern den Wissensaufbau und -transfer in der Belegschaft durch zielgerichtete Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme. Risiken, die mit einem Wissensverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, minimieren wir durch intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierungen und eine rechtzeitige Nachfolgeplanung. Zusätzlich zu unseren spezifischen Berufsausbildungen und Trainee-Programmen haben wir die sogenannte Breeders Academy zur Ausbildung von speziellen Nachwuchskräften im Bereich Forschung und Züchtung ins Leben gerufen.

IT-Risiken

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen hohen Stellenwert. Risiken wie dem unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten und -informationen durch Hacking oder Computerviren begegnen wir durch eine IT-Sicherheitsorganisation, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie den Einsatz von modernen

Firewall- und Antivirenprogrammen. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasanten technischen Entwicklung ein Restrisiko, das zwar zu minimieren, aber nicht vollständig zu beherrschen ist.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die zuvor dargestellten Risiken weisen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter für die KWS SAAT AG auf. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Risikolage im Geschäftsjahr 2013/14 nicht wesentlich verändert hat. Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin in den Produkt- und Marktrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer globalen Aufstellung, unserer Innovationskraft und unserer hohen Produktqualität sich bietende Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich begegnen können. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir momentan als nicht wesentlich einschätzen, unseren Fortbestand beeinflussen können.

Veränderung der Risiken im Geschäftsjahr 2013/14

Einzelrisiko	Eintritts-wahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen	Status
Marktrisiken	Möglich	Wesentlich	↗
Produktionsrisiken	Möglich	Wesentlich	➡➡
Beschaffungsrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	➡➡
Liquiditätsrisiken	Unwahrscheinlich	Wesentlich	➡➡
Rechtliche Risiken	Möglich	Wesentlich	➡➡
Umweltrisiken	Möglich	Wesentlich	➡➡
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	➡➡
IT-Risiken	Möglich	Wesentlich	➡➡

↗ gestiegen ➡➡ unverändert ↘ gesunken

3. Forschung und Entwicklung

(§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

In der KWS SAAT AG ist der wesentliche Teil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der KWS Gruppe gebündelt. Im Berichtsjahr beliefen sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Gesellschaft auf 138,0 (128,5) Mio. €.

Aufbau eines Forschungszentrums in Nordamerika

Vor dem Hintergrund unserer strategischen Entscheidung, unsere Forschungsaktivitäten stärker international auszurichten, haben wir im Frühjahr 2014 damit begonnen, ein neues Forschungszentrum in Nordamerika aufzubauen. Im Bio-Research & Development Growth Park (BRDG Park) in St. Louis, USA, können wir, umgeben von Universitäten, Instituten und verschiedenen Unternehmen aus unserer Branche, eine erstklassige Infrastruktur für Pflanzenforschung nutzen und haben Zugriff auf einen exzellenten Talentpool. Mit unseren beiden Forschungszentren in Deutschland und den USA, die eng zusammenarbeiten und damit voneinander profitieren werden, können wir noch intensiver innovative Produkte für den globalen Markt entwickeln und unsere Position in der internationalen Pflanzenforschung weiter stärken. Die Eröffnung in St. Louis ist bereits für Dezember 2014 geplant.

Zunehmende Bedeutung leistungsfähiger Informationstechnologien

Die verfügbare Menge an wertvollen Daten nimmt auch in der Pflanzenzüchtung rasant zu. Bereiche wie die Genomforschung, Markertechnologien oder die automatisierte Merkmalerfassung (Phänotypisierung) generieren riesige und zugleich heterogene Datenvolumen, auf deren Basis fundierte züchterische Entscheidungen abgeleitet werden. Wir investieren daher konsequent in IT-Infrastrukturen und innovative bioinformatische Lösungskonzepte, die es erlauben, Daten aus den verschiedenen Forschungsbereichen miteinander zu verknüpfen und wichtige Zusammenhänge im Sinne des sogenannten Data Minings aufzuspüren. Die individuelle Entwicklung intelligenter, speziell auf die F&E-Anforderungen zugeschnittener Datenbankarchitekturen und fruchtartenübergreifende Standards für Datenspeicherung, Datenverarbeitung und Datenanalyse ermöglichen uns die zielgerichtete Nutzung dieser Big Data für unseren Züchtungsprozess.

Genomsequenzen entschlüsselt: Zuckerrübe und Brot-Weizen

Nach mehr als zehn Jahren intensiver Forschungsarbeit konnte im Dezember 2013 die Genomsequenz der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt und in der Fachzeitschrift „Nature“ publiziert werden. KWS war seit Beginn der von öffentlicher und privater Hand durchgeführten Forschungsreihe im Jahr 2000 aktiv beteiligt und stellte unter anderem die monogerme DH-Linie KWS2320 als Basis zur Erstellung einer genomweiten Referenzsequenz zur Verfügung. Im Projektverlauf konnten wir bereits Teile dieser Sequenz für die eigene Forschung und Entwicklung nutzen. Nach Abschluss der Arbeit

steht uns eine hochwertige Sequenz mit vielen zusätzlichen biologischen Informationen zur Verfügung. Auf dieser Basis können interessante Gene direkt im Erbgut lokalisiert und in molekulare Marker umgewandelt werden, welche wiederum schnellere Selektionsentscheidungen ermöglichen und damit den Züchtungserfolg signifikant erhöhen können.

Ein wichtiger Meilenstein wurde auch in der Weizengenomforschung erreicht. Das Internationale Weizen-Genom-Sequenzierungskonsortium (IWGSC), an dem KWS CEREALS USA als einer von 22 Sponsoren beteiligt war, hat einen Entwurf der Sequenz des Brot-Weizengenoms in der Fachzeitschrift „Science“ veröffentlicht. Damit erhalten Wissenschaftler und Züchter neue Einblicke in die Struktur und Organisation des großen und sehr komplexen Genoms. Gleichzeitig bedeutet dies einen wichtigen Schritt für den Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz der weltweit am häufigsten angebauten Getreide-Nutzpflanze.

Startschuss für eigene Maiszuchtstation Peru

Für die Optimierung und Beschleunigung unserer Zuchtprogramme bieten sogenannte Winterzuchtgärten auf der Südhalbkugel ideale Bedingungen, um dort ganzjährig Züchtungsarbeiten an Mais durchführen zu lassen. In Peru, wo wir bisher mit externen lokalen Anbietern zusammengearbeitet haben, bauen wir aktuell eine eigene leistungsfähige Zuchtstation auf, die es uns ermöglicht, drei Generationen pro Jahr heranwachsen zu lassen. Eine erste Aussaat ist bereits für Juli und August dieses Jahres geplant, der vollständige Aufbau der Station soll weitestgehend bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

Erfolge in der Sonnenblumenzüchtung

Nach dem vor fünf Jahren erfolgten Wiedereinstieg in die Sonnenblumenzüchtung konnten wir mit der Fertigstellung der neuen Zuchtstation für Sonnenblumen und Mais im ungarischen Kozarmisleny bei Pécs einen wichtigen Meilenstein erreichen. Wir verfügen jetzt über die notwendigen speziellen Saat-, Ernte- und Aufbereitungstechnik und konnten die Prüfkapazitäten auf ein konkurrenzfähiges Niveau heben. Die im Prüfnetzwerk getesteten Kandidaten haben bereits hinsichtlich Ertrag und agronomische Fähigkeiten ein gutes Leistungsniveau erreicht, so dass für den mehrjährigen Prozess der offiziellen Sortenprüfungen vier Sortenkandidaten angemeldet werden konnten.

Premiere in Kanada: Zwei Hybridroggen-Sorten registriert

Unserem Tochterunternehmen KWS CEREALS USA gelang es, im Frühjahr 2014 erstmals zwei Hybridroggen-Sorten in Kanada zu registrieren. Im Vergleich mit den örtlichen Qualitätskontrollen konnte eine Ertragssteigerung von mehr als 20 % gezeigt werden. Damit haben wir eine gute Ausgangsposition, die wir in Zukunft dazu nutzen wollen, um kontinuierliche Verbesserungen speziell angepasster Sorten für diese Region zu züchten und zu vermarkten.

4. Vergütungsbericht

(§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die **Vergütung des Aufsichtsrats** ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung von 28 T€ p.a. und der Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für jede volle 0,10 €, die der Durchschnitt des Jahresüberschusses pro Aktie vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern gemäß Konzernabschluss des Geschäftsjahres, für das die Vergütung gezahlt wird, sowie der beiden vorherigen Geschäftsjahre den Betrag von 4,00 € übersteigt, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 400,00 €. Die erfolgsabhängige Zahlung ist auf die Höhe des Fixums begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T€ und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 516 (516) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 46 (46) % - nämlich 238 (238) T€ - erfolgsabhängig.

Dr. Andreas J. Büchting*
Dr. Arend Oetker**
Hubertus v. Baumbach***
Jürgen Bolduan
Cathrina Claas-Mühlhäuser
Dr. Berthold Niehoff

Gesamtvergütung 2013/14			
fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängige	gesamt
€	€	€	€
84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00
42.000,00	0,00	42.000,00	84.000,00
28.000,00	25.000,00	28.000,00	81.000,00
28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00
28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00
28.000,00	0,00	28.000,00	56.000,00
238.000,00	40.000,00	238.000,00	516.000,00

*Vorsitzender **stellv. Vorsitzender ***Prüfungsausschussvorsitzender

Dr. Andreas J. Büchting*
Dr. Arend Oetker**
Hubertus v. Baumbach***
Jürgen Bolduan
Cathrina Claas-Mühlhäuser
Dr. Berthold Niehoff (seit Januar 2013)
Dr. Dietmar Stahl (bis Dezember 2012)

Vorjahr			
fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängige	gesamt
€	€	€	€
84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00
42.000,00	0,00	42.000,00	84.000,00
28.000,00	25.000,00	28.000,00	81.000,00
28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00
28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00
14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00
14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00
238.000,00	40.000,00	238.000,00	516.000,00

*Vorsitzender **stellv. Vorsitzender ***Prüfungsausschussvorsitzender

Die Vorstandsvergütung wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die „Gesamtvergütung“ des Vorstands beinhaltet fünf Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. Sonstige Bezüge und Pensionszusagen.

Jahresgrundgehalt, Tantiemzahlung und Sonstige Bezüge inklusive einer eventuellen Sondervergütung werden nachfolgend zusammen auch als Barvergütung bezeichnet. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung angerechnet. Die Barvergütung ist individuell auf einen absoluten Betrag von max. 750.000 € pro Geschäftsjahr begrenzt. Im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 70 Mio. € erhöht sich dieser Grenzwert in der Folgezeit auf 800.000 €, im Falle

zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 900.000 €. Diese Regelung findet vereinbarungsgemäß für die Vorstandsmitglieder Dr. Léon Broers und Dr. Hagen Duenbostel im Geschäftsjahr 2013/14 noch keine Anwendung. Für sie bleibt es daher bei einem Grenzwert von 750.000 €.

Das Jahresgrundgehalt beträgt 216.000 € brutto. Der Sprecher des Vorstands erhält einen „Sprecherzuschlag“ in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die variable Vergütung (Tantieme) unserer Vorstandsmitglieder hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Diese errechnet sich aus einem Prozentsatz vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre. Dabei ist der Prozentsatz in Abhängigkeit der Höhe des Jahresüberschusses degressiv gestaffelt. Ferner ist ein aktienbasiertes Incentive-Programm vorgesehen, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten soll. Jedes Vorstandsmitglied ist nunmehr verpflichtet, von seiner Bruttotantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20% und höchstens 50 % in KWS Aktien zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Die Höhe dieser Zahlung ist von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von der durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS) abhängig. Sie ist jedoch maximal auf das 2,5-fache des Eigeninvestments begrenzt. Vom LTI vor Steuern ist nach seiner Auszahlung wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands.

Gesamtvergütung 2013/14					
Barvergütung				LTI	Gesamt
Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme	gesamt	Fair Value	
€	€	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	17.876,82	566.123,18	854.000,00	235.178,36	1.089.178,36
Dr. Léon Broers	21.104,58	512.895,42	750.000,00	186.895,18	936.895,18
Dr. Hagen Duenbostel	19.488,16	514.511,84	750.000,00	187.819,26	937.819,26
Eva Kienle	26.548,49	290.263,21	516.811,70	0,00	516.811,70
* Sprecher	85.018,05	1.883.793,65	2.870.811,70	609.892,80	3.480.704,50

Gesamtvergütung Vorjahr					
Barvergütung				LTI	Gesamt
Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme	gesamt	Fair Value	
€	€	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	18.519,38	515.480,62	804.000,00	271.844,32	1.075.844,32
Dr. Christoph Amberger	22.882,03	511.117,97	750.000,00	135.128,84	885.128,84
Dr. Léon Broers	21.456,48	512.543,52	750.000,00	211.023,12	961.023,12
Dr. Hagen Duenbostel	19.244,95	514.755,05	750.000,00	273.166,52	1.023.166,52
Eva Kienle	6.483,24	70.000,00	126.483,24	0,00	126.483,24
* Sprecher	88.586,08	2.123.897,16	3.180.483,24	891.162,80	4.071.646,04

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 108 (72) T€ als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt und 29 (563) T€ waren den Pensionsrückstellungen nach HGB zuzuführen. Für Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 330 (2.234) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche			
01.07.2013	Personalaufwand	Zinsaufwand	30.06.2014
€	€	€	€
301.295,00	13.918,00	14.944,00	330.157,00

Dr. Hagen Duenbostel

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.476 (1.097) T€. Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2014 auf 13.569 (10.835) T€. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

5. Übernahmerelevante Angaben

(§ 289 Abs. 4 HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG besteht aus 6.600.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Neben den gesetzlich verankerten Beschränkungen der Ausübung des Stimmrechts gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG bestehen keine weiteren Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte. Die Übertragung von Aktien ist lediglich im Rahmen des jährlichen Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms durch eine vierjährige Haltefrist beschränkt. Von dieser Regelung ist nur ein geringer Teil der Aktien betroffen, so wurden zum Beispiel im Rahmen des Beteiligungsprogramms 2014 von unseren Mitarbeitern 11.028 Aktien erworben. Weitere Informationen zu unserem Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm sind im Internet unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Investor News > Mitarbeiterbeteiligung veröffentlicht. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen jeweils 56,1 %:

- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Elke Giesecke, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover, Deutschland
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, Deutschland
- Dr. Arend Oetker, Deutschland
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, Deutschland

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen jeweils 14,2 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, Deutschland
- Tessner Holding KG, Goslar, Deutschland

Vorschriften und Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und für Änderungen der Satzungen

Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat bestellt bzw. abberufen. Nach § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Die Festlegung der Anzahl obliegt dem Aufsichtsrat. In Übereinstimmung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG sieht § 18 der Satzung der KWS SAAT AG vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung und damit auch Satzungsänderungen, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Zwingend gesetzliche Vorschriften, die dieser Regelung entgegenstehen, bleiben hiervon unberührt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde auf Grundlage von § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen für Mitglieder des Vorstands der KWS SAAT AG Vereinbarungen, die im Einklang mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Ziffer 4.2.3 stehen. Demnach besteht eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels von maximal drei Jahresvergütungen. Gleichzeitig übersteigt die zu zahlende Leistung die für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu zahlende Vergütung nicht.

Die sonstigen in § 289 Abs. 4 HGB benannten Umstände liegen bei der KWS SAAT AG nicht vor, so dass hierzu keine Angaben gemacht werden können.

Einbeck, den 1. Oktober 2014

KWS SAAT AG
DER VORSTAND

Bilanz der KWS SAAT AG zum 30. Juni 2014

AKTIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2014 T€	Vorjahr T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	12.321	8.565
Sachanlagen	(3)	74.076	71.167
Finanzanlagen	(4)	270.607	205.325
Anlagevermögen	(1)	357.004	285.057
Vorräte	(5)	29.560	27.360
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	149.842	160.183
Sonstige Wertpapiere	(7)	24.272	54.016
Flüssige Mittel	(8)	17.581	19.876
Umlaufvermögen		221.255	261.435
Rechnungsabgrenzungsposten		327	778
		578.586	547.270

PASSIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2014 T€	Vorjahr T€
Gezeichnetes Kapital	(9)	19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen	(10)	139.964	135.778
Bilanzgewinn		19.999	19.954
Eigenkapital		185.293	181.062
Rückstellungen	(11)	98.019	101.225
Verbindlichkeiten	(12)	289.378	258.407
Fremdkapital		387.397	359.632
Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	5.896	6.576
		578.586	547.270

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2014

	Anhang Nr.	2013/14 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(18)	270.105	263.451
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		89.810	82.414
3. Forschungs- und Entwicklungskosten		138.017	128.500
4. Bruttoergebnis vom Umsatz		42.278	52.537
5. Vertriebskosten		27.473	26.874
6. Allgemeine Verwaltungskosten	(19)	51.105	43.200
7. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	44.131	44.121
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	22.162	14.816
9. Betriebsergebnis		-14.331	11.768
10. Finanzergebnis	(22)	37.911	35.512
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.580	47.280
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	-265	11.549
13. Jahresüberschuss	(26)	23.845	35.731
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		154	223
15. Einstellung in die Gewinnrücklagen		4.000	16.000
16. Bilanzgewinn		19.999	19.954

Entwicklung des Anlagevermögens der KWS SAAT AG 2013/14

	Bruttobuchwerte			Abschreibungen			Nettobuchwerte					
	Stand am 1.7.2013 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umb- chungen T€	Stand am 30.6.2014 T€	Stand am 1.7.2013 T€	Zugänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abgänge T€	Stand am 30.6.2014 T€	Stand am 30.6.2013 T€	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.815	6.272	13	0	33.074	18.250	2.516	0	13	20.753	12.321	8.565
II. SACHANLAGEN												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.498	2.997	451	141	102.185	51.491	3.482	0	442	54.531	47.654	48.007
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.914	3.321	1.226	578	68.587	53.245	2.769	0	1.157	54.857	13.730	12.669
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.224	2.959	1.906	117	39.394	28.586	2.730	0	1.889	29.427	9.967	9.638
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	853	2.708	0	-836	2.725	0	0	0	0	0	2.725	853
	204.489	11.985	3.583	0	212.891	133.322	8.981	0	3.488	138.815	74.076	71.167
III. FINANZANLAGEN												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	148.436	54.568	350	0	202.654	9.807	87	3.964	0	5.930	196.724	138.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.116	7.942	0	-750	66.308	3.554	0	0	0	3.554	62.754	55.562
3. Beteiligungen	10.853	0	0	0	10.853	0	0	0	0	0	10.853	10.853
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	92	0	0	0	92	0	0	0	0	0	92	92
5. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	300	52	57	0	295	111	0	0	0	111	184	189
	218.797	62.562	407	-750	280.202	13.472	87	3.964	0	9.595	270.607	205.325
ANLAGEVERMÖGEN	450.101	80.819	4.003	-750	526.167	165.044	11.584	3.964	3.501	169.163	357.004	285.057

Anhang der KWS SAAT AG 2013/14

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert und daher nicht ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Das Wahlrecht, die nach BilMoG erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht angewendet.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten beizubehalten. Gemäß Art. 67 Abs. 1, Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich auf Grund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,13%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß dem Wahlrecht nach

§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken.

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013/14 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Neubauten, Neuzugänge in landwirtschaftliche Maschinen sowie Anschaffungen von Laborgeräten. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 8.981 (8.009) T€ vorgenommen. Davon entfallen 849 T€ auf außerplanmäßige Abschreibungen.

(4) Finanzanlagen

Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird unter Ziffer (34) ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Kapitalerhöhung bei der KWS SRBIJA D.O.O. um 7.391 T€ dient der Finanzierung von Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Kapitalerhöhung bei der BETASEED GMBH um 1.500 T€ wurde zur Stärkung der Kapitalkraft vorgenommen. Ferner wurden die restlichen Anteile an der KWS LOCHOW GMBH für 45.522 T€ erworben. In Spanien wurde die Service-Gesellschaft KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L.U. (155 T€) gegründet. Wegen der verbesserten Ertragsprognosen konnte eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der KWS SRBIJA D.O.O. in Höhe von 3.902 T€ vorgenommen werden.

Die Veränderungen bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sind mit 4.512 T€ der KWS SRBIJA D.O.O. zuzuordnen. Weitere Änderungen betreffen Ausleihungen an die KWS RUS O.O.O. in Höhe von 1.534 T€ und die RAZES HYBRIDES S.A.R.L. in Höhe von 1.405 T€. Im Berichtsjahr wurden zudem der KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. zusätzliche 272 T€ sowie der KWS UKRAINE T.O.W. weitere 219 T€ ausgeliehen.

Die Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen enthalten verzinsliche Hausbaurdarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 104 (107) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(5) Vorräte

	30.6.2014	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.838	3.845
Unfertige Erzeugnisse	19.247	20.965
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.475	2.550
	29.560	27.360

(6) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2014	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.221	25.291
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	107.147	108.317
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.426	5.102
Sonstige Vermögensgegenstände	24.048	21.473
	149.842	160.183
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Sonstige Vermögensgegenstände	3.918	4.361
	3.918	4.361

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 13.221 (25.291) T€ verringerten sich um 12.070 T€ und enthalten 292 (589) T€ Inlandsforderungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Anstieg der Forderungen betrifft die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 56.357 (33.425) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 50.790 T€ nach 74.892 T€ im Vorjahr enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um inländische Steuererstattungsansprüche (17.739T€; im Vorjahr: 7.916T€) und Körperschaftsteuerguthaben (4.216T€; im Vorjahr: 5.233T€), das erstmals auf den 31. Dezember 2006 zu aktivieren und aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung nachträglich zu erhöhen war sowie andere Finanzinstrumente. Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe von 919 (936) T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 934 (955) T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen in Höhe von 923 (955) T€ saldiert. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(7) Sonstige Wertpapiere

Unter dem Posten werden die Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwerte für Anteile an Geldmarktfonds und kurzfristige Anleihen ausgewiesen.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 17.581 (19.876) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 11.028 (12.725) Aktien = 0,17% (0,19%) für 2.834 (3.375) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20% an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(10) Gewinnrücklagen

	30.6.2014	Vorjahr
Gewinnrücklagen Vorjahr	135.778	120.232
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen	4.000	16.000
Sonstige Veränderungen	186	-454
Gewinnrücklagen am 30. Juni 2013	139.964	135.778
davon		
- gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
- andere Gewinnrücklagen	137.298	133.112

(11) Rückstellungen

	30.6.2014	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.399	50.904
Steuerrückstellungen	16.200	15.831
Sonstige Rückstellungen	29.420	34.490
	98.019	101.225

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 4,79 (4,96) % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von unverändert 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt unverändert 2,00 %. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 52.124 (50.604) T€.

Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 10.882 (10.975) T€ und einem beizulegenden Wert von 7.749 (7.875) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 2.856 (2.603) T€ wurden mit den entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 10.605 (10.478) T€ saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 629 (582) T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre verminderten sich insgesamt um 25 T€ auf 275 (300) T€. Der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein wurde von 3,0 ‰ für das Jahr 2012 auf 1,7 ‰ für 2013 reduziert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Retouren und Gutschriften, Treuegeld, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitleistungen, sonstige Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen und andere Risiken.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 4.000 T€ wurden vollständig aufgelöst.

(12) Verbindlichkeiten

	30.6.2014	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Vorjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.106	6.387	62.143	2.857
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.718	16.254	10.815	9.127
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	195.417	195.417	182.320	182.320
Sonstige Verbindlichkeiten	2.137	1.379	3.129	2.061
	289.378	219.437	258.407	196.365

	30.6.2014	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren		
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	323	863
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
- Steuern	779	0
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9	185

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 192.067 (171.780) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 3.350 (10.540) T€ enthalten.

(13) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(14) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen.

	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo
	30.06.2014	30.06.2014	30.06.2014
Sachanlagen	22	0	22
Finanzanlagen	4.001	0	4.001
Vorräte	1.263	529	734
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4.992	0	4.992
Pensionsrückstellungen	2.343	0	2.343
Sonstige Rückstellungen	1.110	0	1.110
Verbindlichkeiten	48	0	48
Verlustvortrag	368	0	368
Summe latente Steuern	14.147	529	13.618

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(15) Haftungsverhältnisse

Das Volumen der Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB beträgt 53.784 (56.148) T€ per 30. Juni 2014. Davon betreffen 392 T€ Bürgschaften und 53.392 T€ sonstige Gewährleistungen.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(16) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	30.6.2014
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2014/15	25.575
Fällig 2015/16 bis 2018/19	9.860
Fällig nach 2018/19	7.041
	42.476

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 22.890 (18.916) T€ enthalten.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbeteiligungen betragen 74 (74) T€.

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 7.117 (4.369) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 272 (243) T€ pro Jahr erwartet.

(17) Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Die KWS SAAT AG setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein.

Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherung umfasst Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 47.231 (48.970) T€. Die Zinssicherungen umfassen Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 54.500 (55.100) T€.

	30.6.2014	Vorjahr
Zinssicherung		
positive Marktwerte	36	97
negative Marktwerte	-10	-24
Summe Marktwerte Zinssicherung	26	73
Wechselkurssicherung		
positive Marktwerte	469	545
negative Marktwerte	-489	-726
Summe Marktwerte Wechselkurssicherung	-20	-181
Gesamte Derivate		
positive Marktwerte	505	642
negative Marktwerte	-499	-750
Summe Marktwerte gesamte Derivate	6	-108

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden Bankbewertungen verwendet. Die Banken errechnen die Marktwerte mit einem anerkannten Bewertungsverfahren (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell sowie marktpreisorientierte Modelle) auf der Basis der aktuellen Devisen- und Währungskurse, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Den Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 2. Juli 2014 bis 30. September 2021 fällig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(18) Umsatzerlöse

NACH PRODUKTGRUPPEN	2013/14	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	269.225	262.057
Sonstige Umsatzerlöse	880	1.394
	270.105	263.451
NACH REGIONEN		
Deutschland	115.218	106.725
Europa (ohne Deutschland)	105.176	95.714
Nord- und Südamerika	29.948	30.070
Übriges Ausland	19.763	30.942
	270.105	263.451

Die Hauptumsatzträger sind Zuckerrübensaatgut und Mais-Basissaatgut sowie Lizenzen.

(19) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.200 T€

(20) Sonstige betriebliche Erträge

	2013/14	Vorjahr
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	22.936	17.751
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.553	1.563
Zuschüsse und Flächenprämien	1.222	1.509
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	159	126
Andere periodenfremde Erträge	6.704	11.571
Übrige Erträge	7.557	11.601
	44.131	44.121

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für ausstehende Personalkosten und Gewährleistungen. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4.131 (7.070) T€ enthalten, von denen 3.554 (6.943) T€ realisiert sind.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013/14	Vorjahr
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	6.470	7.852
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	11.436	4.414
Periodenfremde Aufwendungen	219	1.189
Übrige Aufwendungen	4.036	1.361
	22.162	14.816

Von den Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind 1.069 (331) T€ nicht realisiert. Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Sonstige Steuern, Finanzkosten, Gebühren und Kosten der Rechtsform.

Von den Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen 1.539 (1.973) T€ Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

(22) Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis	2013/14	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	36.037	36.003
- davon aus verbundenen Unternehmen	(35.873)	(35.777)
Aufwand/Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	1.516	1.159
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	3.964	1.588
- davon auf verbundene Unternehmen	(3.964)	(1.588)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	87	0
- davon auf verbundene Unternehmen	(87)	(0)
	41.430	38.750
Zinsergebnis	2013/14	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.486	1.479
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.433)	(1.441)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.175	1.038
- davon aus verbundenen Unternehmen	(442)	(366)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.180	5.755
- davon an verbundene Unternehmen	(1.586)	(1.791)
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(1.357)	(2.601)
	-3.519	-3.238
Finanzergebnis	37.911	35.512

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus sechs (sechs) Gesellschaften.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 2.832 (3.971) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steuererträge in Höhe von 3.097 T€ (periodenfremder Vorjahressteueraufwand: 7.578 T€) ergibt sich im Berichtsjahr insgesamt ein Steueraufwand von 265 (11.549) T€.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(24) Materialaufwand

	2013/14	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65.876	62.190
Aufwendungen für bezogene Leistungen	87.010	81.012
Materialaufwand	152.886	143.202
Bestandsveränderungen	-205	-3.857
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	152.681	139.345

(25) Personalaufwand / Mitarbeiter

Personalaufwand	2013/14	Vorjahr
Entgelte	61.507	56.354
Soziale Abgaben	9.795	8.680
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.783	3.413
	75.085	68.447
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Arbeitnehmer, unbefristet	848	784
Arbeitnehmer, befristet	179	187
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	118	101
	1.145	1.072

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 2.733 (2.544) T€.

(26) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss verringerte sich auf 23.845 (35.731) T€. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 Prozent in der KWS AG 388 T€ (1,7 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT AG die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen von 3.505 T€ mit Steuern von rd. 891 T€ belastet.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen sowie einer variablen Komponente, wobei der variable Anteil auf die Höhe der festen Vergütung begrenzt ist. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen auf Vorjahresniveau und betragen 516 (516) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 238 (238) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013/14 belaufen sich auf 3.481 (4.072) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.884 (2.124) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 33 (38) T€ enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.476 (1.097) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2014 auf 13.569 (10.835) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(28) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Stand 31. August 2014)

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 Stückaktien und Dr. Andreas J. Büchting besitzt 108.030 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.758.725 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 14.699 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(29) Abschlussprüfung

Am 19. Dezember 2013 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2013/14 als Abschlussprüfer gewählt.

Auf die Angabe der Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 S.1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der KWS SAAT AG enthalten sind.

(30) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT AG hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. §26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht. Wir weisen darauf hin, dass sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben können, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

1.)

„Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27 % betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Deutschland
2. Christiane Stratmann, Deutschland
3. Dorothea Schuppert, Deutschland
4. Michael C.-E. Büchting, Deutschland
5. Annette Büchting, Deutschland
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland
7. Hansheinrich Giesecke, Deutschland
8. Elke Giesecke, Deutschland
9. Christa Nagel, Deutschland
10. Dr. Andreas J. Büchting, Deutschland
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Deutschland
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft
mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06 %, Dorothea Schuppert 5,72 %, Michael C.-E. Büchting 5,56 %, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55 %, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1, Abs.3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1.Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs.2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.“

2.)

„Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.“

3.)

„Herr Hans-Joachim Tessner, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind mir im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

4.)

„Die Tessner Holding KG, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

5.)

„Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt.“

6.)

„Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben.

Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen

von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbh & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

7.)

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 28.04.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 197.461 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 % der Stimmrechte (das entspricht 197.461 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

8.)

Herr Bodo Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbh & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

9.)

Herr Matthias Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbh & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

10.)

Herr Arne Sohnemann , Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbh & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

11.)

Herr Malte Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15

%, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbh & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

(31) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(32) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting

Einbeck

Agrarbiologe / Ökonom

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Mitglied des Board of Directors (Aufsichtsrat) Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)

Dr. Arend Oetker

Berlin

Kaufmann

Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker

Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie gGmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein

Kaufmann

Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim, Ingelheim am Rhein

Jürgen Bolduan
Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser
Frankfurt am Main
Kauffrau
Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel
(stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Berthold Niehoff
Einbeck
Agrarwissenschaftler
Arbeitnehmersvertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser

VORSTAND

Philip von dem Bussche
Einbeck
Sprecher
Unternehmenssteuerung, Personal

Dr. Léon Broers
Einbeck, D / Heythuysen, NL
Forschung und Züchtung

Dr. Hagen Duenbostel
Einbeck
Mais, Investor Relations

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (CH) (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Peter Hofmann (seit 1. Oktober 2014)
Einbeck
Zuckerrübe, Getreide, Marketing

Eva Kienle
Göttingen
Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht

(33) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 19.999.000 € einen Betrag von 19.800.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,00 (Vorjahr: 3,00) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 199.000 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(34) Anteilsbesitz gemäß §285 Nr.11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Wäh- rung	Anteil am Kapital		Eigen- kapital in TLW	Jahres- ergebnis in TLW	Anmerkun- gen
		Gruppe gesamt in %	davon KWS AG in %			
I N L A N D						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen						
KWS LOCHOW GMBH Bergen	€	100,00	100,00	101.228	10.180	
KWS INTERSAAT GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	100.391	10.430	
KWS MAIS GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	100.430	33.564	
AGROMAIS GMBH Everswinkel	€	100,00	0,00	13.188	3.577	
KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northeim-Wiebrechtshausen	€	100,00	100,00	3.193	95	
KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	4.090	---	1)
RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH Enbeck	€	100,00	100,00	26.374	-735	
KWS SAATFINANZ GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	1.632	-1	
DELITZSCH Pflanzenzucht GmbH Enbeck	€	100,00	0,00	1.271	236	
EURO-HYBRID GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	9.925	-4	
KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	1.606	-35	
BETASEED DEUTSCHLAND GMBH Frankfurt	€	100,00	100,00	1.064	45	
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH Enbeck	€	100,00	100,00	241	7	

1) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag 2) Bilanzierung nach IFRS 3) Bilanzierung nach US-GAAP/Canadian-GAAP/French-GAAP
4) Konsolidierte Darstellung inkl. GLH Seeds Inc., Shakopee/USA; TLW-Tausend Einheiten in Landeswährung; Stand: 08.09.2014

Name und Sitz der Gesellschaft	Wäh- rung	Anteil am Kapital		Eigen- kapital in TLW	Jahres- ergebnis in TLW	Anmerkun- gen
		Gruppe gesamt in %	davon KWS AG in %			
A U S L A N D						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (1)						
ACH SEEDS INC. Eden Prairie/USA	USD	100,00	0,00	22.378	14.443	3)
BETASEED INC. Shakopee/USA	USD	100,00	0,00	109.602	34.492	3)
BETASEED FRANCE S.A.R.L. Sarreguemines/Frankreich	€	100,00	0,00	586	70	2)
GLH SEEDS Inc. Shakopee/USA	USD	100,00	0,00	144.256	14.187	3)
KWS CEREALS USA LLC. Shakopee/USA	USD	100,00	0,00	1.630	45	2)
KWS UK LTD. Thriplow /Großbritannien	GBP	100,00	0,00	10.272	4.694	2)
KWS ARGENTINA S.A. Balcarce/Argentinien	ARS	99,17	0,00	74.160	-9.460	2)
KWS AUSTRIA SAAT GMBH Wien/Osterreich	€	100,00	0,00	4.349	269	2)
KWS BENELUX B.V. Amsterdam/Niederlande	€	100,00	0,00	22.214	3.013	2)
SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Rancagua/Chile	CLP	100,00	95,00	6.463.439	714.887	2)
KWS FRANCE S.A.R.L. Royaume/Frankreich	€	100,00	100,00	26.132	3.931	2)
KWS ITALIA S.P.A. Forlì/Italien	€	100,00	100,00	18.539	3.322	2)
KWS MAGYARORSZÁG KFT. Győr/Ungarn	HUF	100,00	0,00	1.338.125	107.057	2)
KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. Champol/Frankreich	€	100,00	0,00	16.508	5.571	2)
KWS SCANDINAVIA A/S Guldborgsund/Dänemark	DKK	100,00	0,00	5.006	1.088	2)
KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznan/Polen	PLN	100,00	100,00	20.658	9.575	2)
O.O.O. KWS RUS Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	-102.613	-31.087	2)
O.O.O. Opytnaja Stanzija KWS Lipezk/Russland	RUB	100,00	0,00	190.007	4.752	2)
KWS SRBIJA D.O.O. Neu Belgrad/Serbien	RSD	100,00	100,00	1.075.706	-27.125	2)
KWS SEMENA S.R.O. Bratislava/Slowakei	€	100,00	0,00	14.613	2.172	2)
KWS SEMILLAS IBÉRICA S.L. Zaratán/Spanien	€	100,00	0,00	1.697	408	2)
KWS SEEDS INC. Shakopee/USA	USD	100,00	45,91	275.052	48.658	4)
KWS SEMINTE S.R.L. Bukarest/Rumänien	RON	99,98	0,00	49.034	3.408	2)
KWS SJEME D.O.O. Pozega/Kroatien	HRK	100,00	0,00	8.272	-102	2)
KWS OSIVA SRO Velké Mezířici/Tschechien	CZK	100,00	0,00	152.415	35.606	2)
KWS BULGARIA E.O.O.D. vormals: KWS Semena Bulgaria E.O.O.D. Sofia/Bulgarien	BGN	100,00	0,00	6.595	1.302	2)

1) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag 2) Bilanzierung nach IFRS 3) Bilanzierung nach US-GAAP/Canadian-GAAP/French-GAAP
4) Konsolidierte Darstellung inkl. GLH Seeds Inc., Shakopee/USA; TLW-Tausend Einheiten in Landeswährung; Stand: 08.09.2014

Name und Sitz der Gesellschaft	Wäh- rung	Anteil am Kapital		Eigen- kapital in TLW	Jahres- ergebnis in TLW	Anmerkun- gen
		Gruppe gesamt in %	davon KWS AG in %			
A U S L A N D						
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (2)						
KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. Eskisehir/Türkei	TRY	100,00	32,34	39.606	5.172	2)
KWS UKRAINE T.O.W. Kiew/Ukraine	UAH	100,00	0,00	-98.142	-124.160	2)
KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O. Kondratow ice/Polen	PLN	100,00	0,00	49.722	4.661	2)
RAZES HYBRIDES S.A.R.L. Alzonne/Frankreich	€	51,00	0,00	3.883	-221	2)
KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	CHF	100,00	100,00	4.548	543	2)
KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC. St. Louis/USA	USD	100,00	0,00	502	2	3)
KWS PERU S.A.C. Lima/Peru	PEN	100,00	0,00	6.981	-21	2)
KWS AGRICULTURE SCIENCE AND TECHNOLOGY R & D (Anhui) Co. Ltd. Hefei/China	CNY	100,00	0,00	14.120	552	2)
KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.A.S., Royaumont/Frankreich	€	100,00	0,00	377	44	2)
KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L., Barcelona/Spanien	€	100,00	100,00	170	15	2)
KWS SERVICES EAST GMBH, Wien/Osterreich	€	100,00	100,00	439	63	2)
KWS SERVICES NORTH B.V., Rotterdam/Niederlande	€	100,00	100,00	304	44	2)
KWS POTATO B.V., Emmeloord/Niederlande	€	100,00	0,00	12.451	-4.249	2)
DYNAGRI S.A.R.L., Casablanca/Marokko	MAD	93,15	0,00	5.065	-5.918	2)
RIBER KWS SEMENTES S.A., Patos de Minas/Brasilien	BRL	50,00	0,00	56.398	-664	2)
KWS SEMENTES BRASIL PARTICIPACOES LTDA., Sao Paulo/Brasilien	BRL	100,00	0,00	130.158	-3.009	2)
KWS BRASIL PARTICIPACOES LTDA., Sao Paulo/Brasilien	BRL	100,00	0,00	114.736	-1.045	2)
KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA., Curitiba/Brasilien	BRL	100,00	0,00	17.421	-6.439	2)
Quotal konsolidierte Unternehmen						
ADRIEN MOMONT S.A.R.L., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	49,00	0,00	3.082	2.433	3)
AGRELIANT GENETICS INC., Chatham/Kanada	CAD	50,00	50,00	21.098	1.758	2)
AGRELIANT GENETICS LLC., Westfield/USA	USD	50,00	0,00	253.138	50.041	2)
HAMET SCA, Mons-en-Pevele/Frankreich	€	49,00	0,00	183	0	3)
LABOGERM S.A.R.L., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	46,55	0,00	229	278	3)
MOMONT HENNETTE S.A., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	49,00	0,00	2.260	-1.098	3)
SOCIETE DE MARTINVAL S.A., Mons-en-Pevele/Frankreich	€	49,00	0,00	16.251	3.836	3)
GENECTIVE S.A., Chappes/Frankreich	€	50,00	50,00	1.873	273	2)
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
LOCHOW-PETKUS BELGIUM N.V., Linter/Belgien	€	74,00	0,00	27	1	3) 30.06.2013
VAN RIJN BALCAN S.R.L., Vulcan/Rumänien	RON	67,00	0,00	-70	-65	2) 30.6.2012

1) es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag 2) Bilanzierung nach IFRS 3) Bilanzierung nach US-GAAP/Canadian-GAAP/French-GAAP
4) Konsolidierte Darstellung inkl. GLH Seeds Inc., Shakopee/USA; TLW-Tausend Einheiten in Landeswährung; Stand: 08.09.2014






Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 1. Oktober 2014

KWS SAAT AG

DER VORSTAND

    
P. von dem Bussche L. Broers H. Duenbostel P. Hofmann E. Kienle

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KWS SAAT AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 1. Oktober 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer

